

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 14 (1952)  
**Heft:** 7

**Buchbesprechung:** Buchbesprechung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bringende Arbeit hinweisen. Da die gut-besuchte Tagung in den Räumen der Lungenheilstätte stattfand, orientierte Chefarzt Dr. O. Arni über die umfangreichen Um- und Erweiterungsbauten. Dankbar wurde die Spezialnummer der «Jurablätter» für diese Tagung entgegen-genommen.

Die Propaganda wirkt sich im In- und Ausland aus. Das Werbematerial wird sorgfältig betreut und gerne gratis abge-gaben. Lockende Prospekte fliegen hinaus in alle Gegenden. Erwähnenswert sind auch das «Verzeichnis empfehlenswerter Kurhäuser und Restaurants im Jura», das Wanderbüchlein «Der Jurahöhenweg» (im Buchhandel zu beziehen), die Lichtbilder-serien, die immer sehr begehrt sind, die Klischees für die Presse, die Photosamm-lung mit vielen prächtigen Aufnahmen und schließlich das mehrfarbige Plakat. Die Schweizerische Zentrale für Verkehrs-förderung hat das Werbematerial auch im Ausland vertrieben.

Besondere Aufmerksamkeit verdient der Ausbau der Höhenwege, die alle die vielen Ruhe suchenden Wanderer von der lärmigen Landstraße wegführen. Der Chef die-ser Höhenwege, Berufsberater Fritz Ball-mer, Basel, bemüht sich vorbildlich um einen zweckmäßigen Ausbau.

Damit diese Wege möglichst ausgenützt werden, wurden sie im lobenswerten Kar-

tenwerk des Schweiz. Juraver eins einge-zeichnet. Diese Jurakarten sind im be-kannten geographischen Verlag Kümmerly und Frey in Bern erschienen und fanden starke Verbreitung. Sie wurden im Maß-stab 1:50'000 erstellt und können im Buchhandel wie bei den Verkehrsbüros bezogen werden.

Der Vorstand wurde mit bestem Dank für seine große Arbeit wiedergewählt. Dem geschäftsleitenden Ausschuß gehören an: Eduard Fischer als Präsident, Bezirks-lehrer Hans Vögeli als Aktuar und Albin Wyß, alt Bürochef SBB, als Kassier und Vizepräsident, alle in Olten wohnhaft.

Der Schweizerische Juraver ein, der seine Tagungen jedes Jahr an einem andern Ort in der Juragegend abhält, nimmt seine Aufgabe sehr ernst und ist eifrig bestrebt, die jurassischen Landschaften in Erinne-rung zu bringen. Der Ruf, bei Ausflügen und Exkursionen den Jura in vermehrtem Maße zu berücksichtigen, gilt namentlich auch für die Lehrerschaft der ganzen Schweiz. *In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß das Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn im Mai 1952 in einem Rundschreiben an die solothurnische Lehrerschaft erneut wünschte, daß der Jura als Reiseziel gewählt werden soll.*

Dem Schweiz. Juraver ein darf man zu seiner weiteren erfolgreichen Arbeit von Herzen Glück wünschen! S.

## Buchbesprechung

*Johann Mösch, Langendorf, Dorf- und Schulgeschichte.* Buchdruckerei Union AG, Solothurn, 1951, 421 Seiten, mit 63 Ab-bildungen.

Alle Werke — und es sind deren eine stattliche Anzahl — von Dompropst Dr. h. c. J. Mösch zeichnen sich aus durch vor-bildliche Gründlichkeit und eingehendes Quellenstudium. Dies gilt auch für seine neueste Publikation über das emporstrebende Industriedorf Langendorf am Fuße des Weißenstein. Seit fast einem halben Jahrhundert hat der Verfasser alle Belege zur Geschichte des Dorfes sorgfältig zu-sammengetragen und kann nun ein ganz stattliches Buch vorlegen. Langendorf be-saß und besitzt heute noch keine eigene Kirche, nicht einmal eine Kapelle; darum mußte die ältere Geschichte der früher recht unbedeutenden Ortschaft kurz aus-fallen, da ja bekanntlich Nachrichten aus

mittelalterlicher Zeit in erster Linie kirch-licher Natur sind. Aus dem gleichen Grund finden wir manches Kapitel, das sonst einer Dorfgeschichte Kolorit gibt, nicht. Interessant ist aber zu sehen, wie Langendorf in den frühern Jahrhunderten fast alle geistige Anregung doch von der Kirche bezog, bis 1530 vom St. Ursenstift, nachher von Oberdorf, wo es heute noch pfarrgenössig ist. Abgesehen von der Schule, die dem Verfasser besonders am Herzen liegt, vernehmen wir viel Interes-santes über altes Brauchtum und Hand-werk, Söldnerdienste, Landwirtschaft usw. Das bleibende Verdienst dieser histori-schen Dorfmonographie erblicken wir hauptsächlich darin, daß die Entwicklung eines Bauerndorfes zum Industrieort in allen Einzelheiten faßbar geworden ist.

E. B.